

Internationaler Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration

Zielland: Spanien

Universitat Autònoma de Barcelona

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universitat Autònoma de Barcelona

Ich verbrachte die erste Hälfte meines Auslandsjahres in Barcelona und studierte dort an der Universitat Autònoma de Barcelona (UAB).

Der Campus der UAB befindet sich in Cerdanyola. Dies ist ein Ort, den man mit dem Zug vom Stadtzentrum aus innerhalb von 30 Minuten erreichen kann. Der Zug fährt vom Plaza Catalunya ab und hält direkt an der Universität. Um dort hin zu gelangen kann man entweder die S2 in Richtung „Sabadell“ oder die S6 mit Endhaltestelle „Universitat Autònoma“ nehmen.

Ich wohnte zunächst für einen Monat im Viertel „Nou Barris“, welches weit vom Zentrum Barcelonas entfernt liegt. Von dort aus kann man mit dem Express-Bus „e3“ zur Universität gelangen. Je nach Verkehr dauert dies ebenfalls bis zu 45 Minuten. Ich entschied mich daher in das Viertel „Barceloneta“ umzuziehen, da der Weg zur UAB zeitlich gleich bliebe und ich näher am Stadtzentrum wohnen würde.

Von „Barceloneta“ aus kann man entweder mit der Metro L4 (gelb) bis zur Haltestelle „Urquinaona“ fahren, dort in die L3 (rot) umsteigen und bis zum „Plaza Catalunya“ fahren und dort den Zug zum Campus nehmen, oder mit dem Bus „V15“ in Richtung „Av. Tibidabo“ fahren und bei der Haltestelle „Pg. De Gràcia – Casp“ aussteigen und von dort aus fünf Minuten zum Zug am „Plaza Catalunya“ gehen. Ich entschied mich allerdings meistens dazu zu Fuß zu gehen, da ich sehr eingespannt war durch das Studium in Barcelona und somit nicht viel Zeit für Bewegung blieb. Der Fußweg belief sich auf ca. 25 Minuten von „Barceloneta“ zum „Plaza Catalunya“. Insgesamt ergab sich daraus immer ca. ein Weg von 50 Minuten An- und Abreise zur UAB. Um die öffentlichen Verkehrsmittel in Barcelona zu nutzen, gibt es für Personen bis zum Alter von 26 Jahren das „T-Jove“-Ticket. Dieses Ticket kostet 80€ und gilt für 90 Tage. Wenn man im Stadtzentrum wohnt, muss man beim Kauf des Tickets lediglich Zone 1 auswählen, da die UAB ein Abkommen mit dem Bahnunternehmen hat und die UAB somit auch mit einem Zone 1 Ticket erreichbar ist. Außerdem kann man mit dem Ticket die ganze Stadt bereisen und Bus, Bahn und Metro nutzen. Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel deckt sowohl die ganze Stadt, als auch jede Tages- und Nachtzeit ab. Nachts kann man die Nachtbusse nehmen und an bestimmten Feiertagen fährt sogar die Metro die ganze Nacht durch.

Der größte Vorteil am Wohnen in „Barceloneta“ ist der kurze Fußweg zum Stadtstrand, welcher nicht länger als fünf Minuten dauert. In diesem Viertel gibt es außerdem verschiedene

Einkaufsmöglichkeiten. Der günstigste spanische Supermarkt ist meiner Erfahrung nach „DIA“ und der günstigste deutsche Supermarkt „LIDL“. Ein „ALDI“ ist außerdem im angrenzenden Viertel „El Born“ zu finden. In „Barceloneta“ gibt es viele Kiosks und 24-Stunden-Supermärkte, welche deutlich teurer als die üblichen Supermärkte sind, dafür aber auch nachts geöffnet.

Besser als am Stadtstrand lässt sich ein Strandtag in „Badalona“ oder an den Stränden in den Orten hinter „Badalona“ verbringen. Dort ist es ruhiger und landschaftlich schöner.

Auf dem Campus der UAB gibt es ein Fitnessstudio, welches ich nutzte. Man kann dort auch auf Englisch den Vertrag abschließen. Pro Monat bezahlt man zehn Euro und kann außer der Geräte und den beiden Freihantelbereichen ebenfalls das Schwimmbad nutzen. Außerdem gibt es einige Läden am „Plaza Civica“, dem Hauptplatz des Campuses. Es gibt eine Druckerei, ein Schreibwarengeschäft, einen Süßwarenladen, ein Kleidungsgeschäft und sogar eine Fahrschule. Auch auf diesem Platz zu finden ist die große Mensa, in der man Snacks und Mittagessen bekommen kann. Eine Besonderheit ist das frisch gezapfte Bier. Es gibt in jeder Fakultät eine Cafeteria, die unterschiedliche Speisen und Getränke anbietet.

Bevor ich nach Barcelona reiste, bekam ich eine E-Mail von der UAB mit der Einladung zu einem Mentorenprogramm. Ich meldete mich für das Programm an und würde es jedem empfehlen dieses Angebot wahr zu nehmen. Man bekommt eine Student*in zugeteilt, die schon länger an der UAB studiert. So bekommt man eine Ansprechpartner*in und kann sich bei Fragen und Problemen an diese wenden. Außerdem lernt man durch die anderen Student*innen, die von der Mentor*in betreut werden Menschen aus verschiedenen Ländern kennen. Außerdem werden zu Anfang des Semesters WhatsApp-Gruppen erstellt und Personen schreiben täglich, dass sie etwas unternehmen und man lernt sich dadurch kennen und findet Freunde. In diese Gruppen gelangt man ebenfalls durch die Mentoren.

Im Gegensatz zur Katholischen Hochschule, bei der man zumindest in unserem Studiengang der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Migration und Integration immer einen Platz in den Kursen bekommt, die im jeweiligen Semester zu belegen sind, muss man an der UAB schnell sein. Man sollte sich sofort zu Beginn der Einwahlphase auf die Plattform begeben, um englische bzw. spanische Kurse belegen zu können, da die meisten Kurse auf Katalanisch stattfinden. Die Plätze in den englischen Kursen sind dazu noch sehr begrenzt im Gegensatz zu den spanischen oder katalanischen Kursen.

Im Studium an der UAB gab es einige Unterschiede zum Studium an der Katholischen Hochschule. Es gab deutlich mehr Abgaben und Klausuren in den Kursen, was bedeutete, dass das Studieren an der UAB zeitintensiver war. In der Mitte des Semesters gibt es zudem in einigen Kursen Zwischenexamen. Die Bewertung der Abgaben und Klausuren erfolgt von eins bis zehn, wobei zehn das Bestmögliche ist.

Die Fakultät der Politikwissenschaften und Soziologie ist diejenige, welche die Student*innen der Katholischen Hochschule betreut. Dazu ist es möglich 50% der Kurse an anderen Fakultäten zu belegen. Ein Kurs, welcher über ein Semester andauert, ergibt sechs ECCTs.

Die Kurswahl stellte sich problematisch dar, weshalb ich letztendlich nur einen Kurs des Bachelorstudiengangs meiner Fakultät belegen konnte. Dieser Kurs war auf Englisch und nannte sich „Sociology of Religion“. Dieser Kurs war für mich der interessanteste meiner vier Kurse. Des Weiteren belegte ich einen Kurs im Masterstudiengang Politikwissenschaften auf Spanisch, welcher sich um das Management von religiöser Diversität drehte („Gestión de la Diversidad religiosa“). Diesen Kurs sollten Personen, welche nicht mindestens ein Sprachlevel B2 in Spanisch haben nicht belegen, da viel diskutiert wird und wenig mit Visualisierungen gearbeitet. Durch Exkursionen zu einer Moschee, dem Amt für religiöse Angelegenheiten und einem hinduistischen Tempel wurde der Kurs allerdings trotzdem interessant und man konnte die Stadt noch ein wenig mehr kennen lernen. Ich belegte außerdem den Kurs „Historia de la Cultura alemana“, welcher in der Fakultät der Philosophie angeboten wird und auf Spanisch stattfindet. Es geht um die Kulturgeschichte Deutschlands. Diesen Kurs können auch Personen schaffen, die noch nicht perfekt Spanisch sprechen. Der Dozent spricht Deutsch und Abgaben können demnach teilweise auf Deutsch, als auch auf Englisch gemacht werden. Der vierte Kurs, den ich belegte befand sich in der Fakultät der Psychologie und nannte sich „Influencia social y grupos“, es wurde über den sozialen Einfluss von verschiedenen Gruppen gesprochen und Theorien untersucht. Diesen Kurs empfehle ich ebenfalls nur wenn man sehr gut Spanisch spricht.

Die Kommunikation mit der UAB gestaltete sich teilweise schwierig. Es gibt bestimmte Tage und Öffnungszeiten, an denen die „Gestión académica“ (Studienbüro) geöffnet hat, welche zu beachten sind. Außerdem sollte man online einen Termin ausmachen, wenn man nicht viel Zeit mitbringt, um zu warten. Die Mitarbeiter*innen an dem Informationsfenster sprechen

nur bedingt Englisch. Wenn man also ein wichtiges Formular unterzeichnet braucht, sollte man nicht zu lange warten, bis man es dort einreicht.